Die anwesenden Vorstandsmitglieder des Forums der Vielfalt präsentieren ihre Arbeit und beantworten Fragen dazu.

Ende diesen Jahres würden die Vorstandsneuwahlen stattfinden.

Die Mitgliedsorganisationen seien gemischt, und der deutsche Anteil liege derzeit bei ca. 40 %.

Ein wichtiger Schwerpunkt werde bei der Bildung gesehen, die bereits in den Kindertagesstätten beginnen sollte. Dort könne die gesamte Familie gut erreicht werden, was vorteilhaft sei. Nach dem Bericht von Frau Layden seien ca. 36 % der Bevölkerungsgruppe „0 bis 2 Jahre alt“ MigrantInnen.

Weitere Themen seien z. B. die Wahlen in 2017, das Projekt „mi MI – mit MigrantInnen für MigrantInnen“ und Gesundheit - so gebe es z. B. Kooperationen mit dem Fachdienst Gesundheit als auch mit KinderärztInnen.

Aufgenommen durch die Forums-Vorstandsmitglieder wurde die Anregung, in Kontakt mit dem Seniorenbeirat zu treten.

Es besteht der Wunsch des Forums, vertreten durch den Vorstand, an den Sitzungen des Sozial- und Gesundheitsausschusses teilzunehmen und bei integrationsrelevanten Angelegenheiten als Sachkundige angehört werden zu können. Ein entsprechender schriftlicher Antrag wird verlesen und dem Vorsitzenden überreicht, der ihn an die Verwaltung zur Bearbeitung weitergibt.

Der Vorsitzende regt an, zukünftig Einladungen für Veranstaltungen wie z. B. die interkulturelle Woche den Ausschussmitgliedern zu geben.

Es wird nach der Kooperation mit Regelinstitutionen wie z. B. den Schulen gefragt.

Herr Zielke äußert sich besorgt wegen der unruhigen Vorkommnisse in Neumünster z. B. im letzten Herbst, denen innenpolitische Auseinandersetzungen in der Türkei zu Grunde gelegen hätten, und weist darauf hin, dass die türkischstämmigen Menschen in Neumünster einen Großteil der hier lebenden MigrantInnen ausmachten.

Herr Ortaçer teilt mit, dass dieses Thema TOP der Sitzung des Runden Tisches für Toleranz und Demokratie am 27.02. d.J. sein werde. Im Vorstand werde dieses Thema viel diskutiert, und es werde sich sehr um Werbung dafür gekümmert, dass sich Jugendliche freiheitlich-demokratisch aussgerichtet politisch engagierten, und es gebe auch Mentoringprogramme für Jugendliche.

Laut Frau Dannenmann sei die Aufgabe des Forums vielmehr, Organisationen wie das Bündnis gegen Rechts, den Runden Tisch für Toleranz und Demokratie und das Friedensforum auch in diesen Fragen zu beraten.

Nach Auskunft von Frau Layden sei das Forum das Sprachrohr der Mitgliedsorganisationen, die wiederum im Forum mitarbeiten würden, und die Forumsmitglieder hätten ein Interesse, dass freiheitlich-demokratische Prinzipien gelebt werden würden.

Frau Schwede-Oldehus verdeutlicht das Interesse des Ausschusses an Informationen zu dieser Problematik.

Herr Schlemmer erwähnt die Berichterstattung im „Spiegel“ nach den Aggressionen in Neumünster im letzten Herbst.

Frau Dannenmann weist auf die Kleinteiligkeit der Arbeit in diesem Bereich hin und dass spätestens ab dem Kindergartenalter Friedensarbeit geleistet werden müsse.

Frau Krebs ist Vorstandsmitglied des Runden Tisches für Toleranz und Demokratie und bringt ebenfalls ihre Sorge zum Ausdruck.

Es wird angeregt, dass der Runde Tisch für Toleranz und Demokratie die Sozial- und Gesundheitsausschussmitglieder zu einer Diskussion über diese Problematik einlade.